

## Zum Wundkongress nach Marktoberdorf

Rund 800 Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik kommen zu Dr. Michaela Knestele

**„Einfach klasse. Es lohnt sich, dafür einige hundert Kilometer zu fahren“, lobt eine Teilnehmerin das Wundforum in Marktoberdorf, das nun bereits zum 6. Mal von Dr. Michaela Knestele veranstaltet wurde. Aus der gesamten Bundesrepublik reisen die Zuhörer an, wenn die Chirurgin an der Klinik Marktoberdorf und Spezialistin für die Behandlung chronischer Wunden zum mittlerweile bundesweit drittgrößten Kongress dieser Art ins Modeon einlädt. Denn ihr Ruf in der erfolgreichen Behandlung chronischer Wunden reicht längst weit über die Grenzen Bayerns ja sogar der gesamten Bundesrepublik hinaus.**

Dr. Michaela Knestele ist bekannt dafür, dass nur hochkarätige Referenten, wie z. B. Dr. Christian Schuchardt von der Universität Freiburg, eine Koryphäe unter den Lymphologen, ihr Spezialwissen in wunderbar praxisbezogener Art und Weise an die Zuhörer weitervermitteln. Und so ist es kaum verwunderlich, dass mit rund 800 Ärzten, Schwestern und Pflégern, Physiotherapeuten, Podologen und vielen anderen, die in ihrem Alltag mit chronischen Wunden zu tun haben, das Modeon an die Grenzen seiner Kapazitäten gestoßen ist. Sogar eine chinesische Ärzte-Delegation, die sich derzeit für fünf Tage in Deutschland über verschiedenste Behandlungsstandards informiert, fand den Weg ins Modeon, um sich ein Bild zu machen von den neuesten Behandlungsmethoden chronischer Wunden. Dass das Wundforum in Marktoberdorf von Mal zu Mal um rund 100 Teilnehmer anwächst, liegt nicht zuletzt daran, dass Dr. Knestele ihre ganze Familie samt Bekanntenkreis zur Organisation und Durchführung miteinspannt. Das Besondere: Der Kongress ist für die Teilnehmer kostenlos. Finanziert wird das Ganze durch 35 Aussteller aus dem medizinischen Fachbereich, die ebenfalls von Knesteles Mannschaft „rekrutiert“ und betreut werden.

Warum dieses Engagement in einem Bereich, der nach wie vor mit einem Tabu behaftet ist und nicht gerade als einer der attraktivsten Fachbereiche in der Medizin gilt? „Zum einen litt ein Mitglied unserer Familie an einem sog. Diabetischen Fuß, zum anderen wurde ich beruflich so häufig mit schweren Fällen von chronischen Wunden konfrontiert, wo nur noch Amputation in Frage kam, so dass ich irgendwann von dem innigen Wunsch beseelt war, mit rechtzeitiger, vor allem auch ursächlicher Behandlung, die Amputation zu vermeiden und die Wunden zum Heilen zu bringen“, erzählt die engagierte Ärztin. Der Erfolg hat ihr längst Recht gegeben. Bei rund 80 Prozent der Menschen, die mittlerweile aus der ganzen Bundesrepublik zu ihr kommen, heilen die Wunden durch die Therapie im Wundzentrum Marktoberdorf ab. Dazu gehört zum einen natürlich die individuelle Behandlung der Wunde, zum anderen aber vor allem das Aufspüren und Beseitigen der Ursachen, um der Wunde, den Nährboden zu entziehen. Häufigste Ursachen von chronischen Wunden sind z.B. Nervenstörungen und eine schlechte Beindurchblutung im Rahmen einer Zuckerkrankheit (Diabetes); Durchblutungsstörungen bei einer „peripheren arteriellen Verschlusskrankheit“, auch „Raucherbein“ oder „Schaufensterkrankheit“ genannt; Wunden, hervorgerufen durch Wundliegen und am bekanntesten vielleicht das „offene Bein“ bei einem unbehandelten Krampfaderleiden. A und O für dauerhaften Erfolg ist die Schulung der Patienten, die in ihrem Alltag mit ausreichender Bewegung, gesunder Ernährung und dem Tragen von Kompressionsstrümpfen viel

dazu beitragen können, um das erneute Auftreten chronischer Wunden zu verhindern. Der Gewinn ist enorm: Befreit vom Leidensdruck, durch Schmerzen, nässende unansehnliche Wunden und dem häufig damit verbundenen Schamgefühl erfahren diese Patienten eine völlig neue Lebensqualität.